



welt
hunger
hilfe

© Welthungerhilfe/S.Glinski

DIE WELT WIRD BESSER

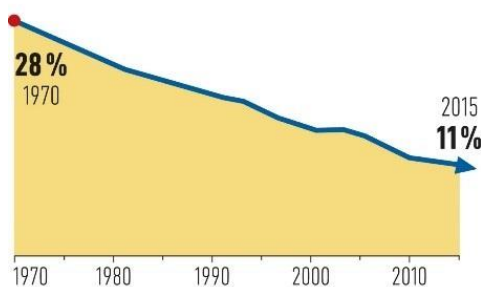
Entwicklungsarbeit wirkt

Wenn es um Entwicklungsländer geht, finden positive Trends selten den Weg in die Nachrichten. Dabei lassen sich durchaus Erfolge verzeichnen. Sowohl der Ökonom Max Roser als auch der Arzt und Wissenschaftler Hans Rosling belegen mit ihren Untersuchungen, dass sich die Welt in den letzten 200 Jahren zum Besseren verändert hat. Auch die Arbeit der Welthungerhilfe zeigt Wirkung für eine Welt ohne Hunger.

HUNGER

Hunger

Anteil unterernährter Menschen
in Prozent



Quelle: Gapminder basierend auf FAO

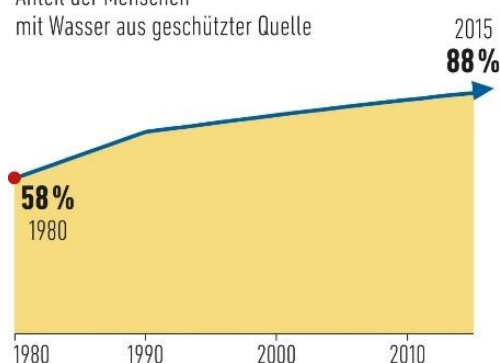
Zwar ist die Anzahl der hungernden Menschen mit 815 Millionen weltweit immer noch erschreckend hoch, doch bei steigender Weltbevölkerung gibt es einen Positivtrend:

- In den letzten dreißig Jahren hat sich der Anteil der Hungernden auf der Welt etwa halbiert.
- Der Welthunger-Index (WHI) bestätigt: in den letzten 15 Jahren hat es einen Rückgang des Hungers gegeben. Allein in Afrika z.B. im Schnitt um 30 Prozent.
- Bei Gründung der Welthungerhilfe vor über 55 Jahren litt noch jeder vierte Mensch weltweit unter Hunger, heute ist es noch jeder neunte.

ZUGANG ZU WASSER

Wasser

Anteil der Menschen
mit Wasser aus geschützter Quelle



Quellen: WHO 1991; WHO/UNICEF 2015; Weltbank, Improved Water Source

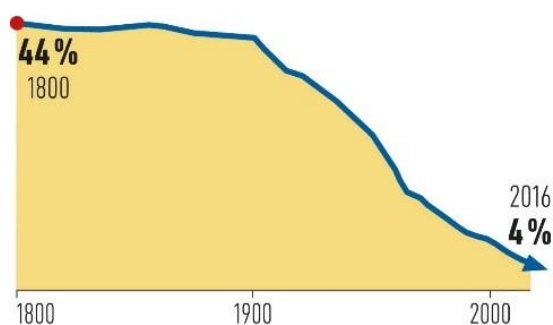
Seit 2010 ist der Zugang zu Wasser als Menschenrecht in der Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen verbrieft. Trotz der hohen Zahl von 844 Millionen der Menschen, die keinen Zugang zu Wasser aus einer geschützten Quelle haben, gibt es Erfolge zu verzeichnen:

- Inzwischen können 5,2 Milliarden Menschen Trinkwasser aus einer nachhaltig sicheren, sofort verfügbaren und sauberen Quellen nutzen.
- 1,3 Milliarden Menschen haben immerhin Zugang zu einer Wasser-Grundversorgung, d.h. sie können eine verbesserte Trinkwasserquelle in 30 Minuten Fußweg erreichen.

KINDERSTERBLICHKEIT

Kindersterblichkeit

Anteil der Kinder,
die vor dem 5. Lebensjahr sterben



Quellen: Gapminder basierend auf UN-IGME, Human Mortality Database

Die Kindersterblichkeit ist ein wesentlicher Indikator für die Entwicklung eines Landes. Die Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren ist ferner ein Indikator des Welthunger-Indexes, der zum Teil das fatale Zusammenwirken von mangelnder Nährstoffversorgung und einem ungesunden Umfeld widerspiegelt. Unterernährung ist für 45 Prozent der Todesfälle bei Kindern unter fünf Jahren die Ursache. Aber die Zahlen sinken.

- Seit Gründung der Welthungerhilfe vor 55 Jahren ist die Kindersterblichkeit in Entwicklungsländern von über 20 Prozent auf unter fünf Prozent gesunken.
- Jedes Jahr sterben vier Millionen Kinder weniger an Durchfallerkrankungen als noch vor 30 Jahren.

DIE ARBEIT DER WELTHUNGERHILFE WIRKT - ERFOLGSBEISPIELE

HAITI

Im Nordosten Haitis sind bis zu 65 Prozent der Bevölkerung immer wieder von Hunger bedroht. Der Welthungerhilfe ist es gelungen, die Ernährungssituation für rund 223.000 Menschen (37.000 Haushalte) um 30 bis 50 Prozent zu verbessern. In der Zeit von 2000 bis 2011 förderte die Welthungerhilfe 21 Projekte im Land z.B. durch Cash for Work-Programme beim Bau von Straßen und Bewässerungskanälen. Die landwirtschaftlichen Erträge stiegen infolge der Bewässerung um 50 bis 200 Prozent. Durch sauberes Trinkwasser und Hygienetrainings verbesserte sich auch die Gesundheitssituation maßgeblich. Dauerhaft verbessert hat sich die Ernährungssituation von 13 Prozent der Bevölkerung.

INDIEN

Die Wirtschaft Indiens ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Doch sozial ausgegrenzte Gruppen wie Indigene und Kastenlose profitierten kaum davon. Unterernährung und Hunger sind an der Tagesordnung. Die Welthungerhilfe setzte von 2011 bis 2018 ein Programm um, das die Lebensgrundlage dieser Menschen verbessern und ihre Rechte stärken sollte, damit sie ihnen gesetzlich zustehende Dienstleistungen in Anspruch nehmen können. Rund 191.000 Personen in 33.500 Haushalten aus 303 Dörfern waren direkt beteiligt. Das Programm umfasste auch die Verbindung von Landwirtschaft, natürlichem Ressourcenmanagement und Ernährung. Die Ernährung ist jetzt ausgewogener, traditionell genutztes Saatgut wieder verfügbar. Die Kinder sind seltener krank und gehen häufiger zur Schule. Frauen sind selbstbewusster und äußern sich auch in öffentlichen Versammlungen.

RUANDA

In Ruanda ist Land knapp. Mit Hilfe der Welthungerhilfe entstanden von 2004 bis 2014 in der Südprovinz Ruandas aus großen Sumpfgeländen rund 1.000 ha Reisfelder. Die Bauarbeiten für die gesamte Infrastruktur wurde durch Cash-for-Work-Programme finanziert, was vor allem für die Ärmsten neue Einkommensmöglichkeiten schuf. Heute besitzen 6.500 Bäuerinnen und Bauern ein kleines Stück Land. Ihre Einkommenssituation und auch die Ernährung und Gesundheit haben sich verbessert. Die meisten Kinder gehen heute zur Schule.

Quellen:

- **Grafiken von Hans Rosling**, 2018: Factfulness - Wie wir lernen, die Welt so zu sehen, wie sie wirklich ist.
- **Welthunger-Index (WHI)**, Welthungerhilfe, Concern Worldwide, IFPRI; 2017
- **United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Population Division (2017)**. World Population Prospects: The 2017 Revision, custom data acquired [via website](#).
- **Welthungerhilfe**, Evaluierungsberichte

Stand: 15.06.2018

Welthungerhilfe, Sparkasse KölnBonn IBAN: DE15370501980000001115, BIC: COLSDE33

Deutsche Welthungerhilfe e.V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, www.welthungerhilfe.de